

Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Druckort: Rieser Tagesblatt, Rieser, Nr. 20.

Das Rieser Tagesblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grodenheim, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Rieser.

Postfachamt: Dresden 1380
Circulanz Rieser Nr. 22.

Nr. 209.

Mittwoch, 8. September 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bote. Für den Fall des Eintritts von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erhalten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Ellen) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig, durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Spazier an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distribution oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsrecht und Verzug: Panger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Am Vorabend.

Die Angelegenheiten in Genf haben sich nunmehr soweit „geläutert“, daß heute endlich die Vollversammlung des Völkerbundes zusammentreten wird, um das letzte Wort zu sprechen. Wer jedoch der Ansicht wäre, daß jetzt die Situation vollkommen klar wäre, Komplikationen oder Überraschungen nicht mehr zu erwarten seien, der dürfte unter Umständen eine sehr starke Enttäuschung erleben. In den Kreisen der neutralen Mächte des Völkerbundes macht sich die Mißstimmung über die Politik der Großmächte immer mehr geltend. Wenn gestern am Schluß der Vollversammlung der norwegischen Delegation in einer ausführlichen Rede gegen die schlechte Qualität im Informationsaal protestierte, so darf man diesen Protest nicht als den Ausdruck einer momentanen Mißstimmung auffassen. Gerade die sehr scharfe und un diplomatische Art, in der er zum Ausdruck kam, zeigt, daß die Stimmung in gewissen Kreisen des Völkerbundes äußerst nervös und gespannt ist. Mit Recht fragen sich die neutralen kleineren Mitgliedstaaten des Völkerbundes, warum gerade sie, die doch einen erheblichen Prozentsatz der Stimmen in die Urne werfen können, immer vor vollendete Tatsachen gestellt werden müssen. Warum denn gerade sie sich von einigen Entente-Großmächten vorzeichnen lassen müssen, wie sie sich zu verhalten hätten. Sie haben davon Kenntnis genommen, daß die Arbeiten der Studienkommission den Ratifikation durch ein Kommando bereinigen sollten. Sie haben festgestellt, daß trotz dieser „Bereinigung“ Brasilien ausgenommen ist und Spanien sein Desinteresse an den Dingen, die den Völkerbund betreffen, ausgesprochen hat. Sie haben erfahren, daß eine Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder vorgelegt wird und nach Willen der Entente-Großmächte auch durchgeführt werden soll. Alle diese Feststellungen führen aber zu Folgerungen, die zur Zeit alle in der Luft hängen. Brasilien beteiligt sich nicht mehr an den Arbeiten des Völkerbundes. Der spanische Delegierte läßt eine ähnliche Weisung erkennen. Wenn also soll dieser Beschluß über die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder zugute kommen? Doch wohl nur, wenn die Ausgerechneten der Nation, die sich durch ihre Eigenmächtigkeit und ihren Mangel an Disziplin gerade nicht der allergrößten Schmach bei den mächtigen Neutralen im Völkerbund erfreut. Mit einer solchen Lösung können und wollen sich die kleineren Mächte nicht zufriedengeben. Abgesehen, daß sie im Grunde genommen gar keine Lösung ist, sondern das Bild wieder gerade so färbt, wie es schon vorher war, enthält sie auch eine Ungerechtigkeit gerade den Staaten gegenüber, denen die Völkerbundsarbeit ehlich im Herzen brennt.

Die französischen Bemühungen, die darauf hinstielen, die Abstimmung über Deutschlands Aufnahme und über die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder zusammenzuführen, zeigen offensichtlich, daß diese Bemühungen, die im Lager der neutralen Mächte immer stärker werden, durchaus begründet und berechtigt sind. Wie können nun die Neutralen die Gefahr, die ihnen vor Augen schwebt, bannen? Sie könnten, was das Zweckmäßigste wäre, kurz und bündig den Vorschlag der Studienkommission über die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder ablehnen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Neutralen angesichts des immerhin sehr starken Einflusses der Großmächte eine solche Haltung einnehmen werden. Oder hat man damit zu rechnen, daß sie mit verstärkter Schärfe nach Billigung einer Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder eine gerechte Verteilung eintreten werden. In der Überzeugung, daß die einstimmige und vorbehaltlose Zustimmung eines wiederwählbaren nichtständigen Ratsmitgliedes die einzige Möglichkeit wäre, die Mitarbeit dieses Staates dem Völkerbund zu erhalten, werden sie also mit aller Entschiedenheit für den spanischen Ratsmitgliedern. Welchen Staaten aber werden sie die anderen Sitze geben? Da wäre zunächst China, das auf Grund seiner Größe und seiner Bevölkerungszahl, auch als asiatische Vormacht, mit Fug und Recht Anspruch auf eine Vertretung im Rat hat. Und dann Schweden, das durch sein Auftreten in der letzten Zeit hinreichend gezeigt hat, daß es entschlossen ist, die Interessen der Neutralen zu vertreten. Es ließen sich noch andere sehr ernsthafte Bewerber aufzählen. Immerhin dürften diese wenigen Ausführungen genügen, um zu zeigen, daß die französische Politik in der heutigen Vollversammlung einen sehr ersten Stand haben wird. Das besagt, daß man, wenn auch nicht mit einer großen Überraschung, doch mit ernstlichen Zwischenfällen heute zu rechnen hat.

Die deutsche Delegation für Genf.

Der Lin. einer Korrespondenzmeldung zufolge ist die Liste für die deutsche Völkerbundsdelegation nun vollständig aufgestellt. Der Delegation gehören demnach neben den bisher genannten Persönlichkeiten als Sachverständige noch eine Reihe höherer Beamter und die bereits in Genf weilenden Mitglieder der vorbereitenden Arbeitskommission an. Weiter werden Mitglieder der Delegation der deutsche Gesandte in Bern Adolf Müller und der

Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung.

Genf. (Funkdruck.) Die Völkerbundsversammlung hat nach Annahme der vom Büro vorgelegenen Tagesordnung für ihre heutige Vormittagssitzung zwischen 11.45 Uhr den ersten Punkt ihrer heutigen Tagesordnung genehmigt und einstimmig die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen. Der Beschluß wurde mit starkem Beifall von der Versammlung begrüßt.

Genf. (Funkdruck.) Die heutige Vormittagssitzung, in der die Völkerbundsversammlung die Aufnahme Deutschlands als händiges Ratsmitglied und die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder beschloß, wurde 10.10 Uhr eröffnet. Die Versammlung trägt den Charakter eines großen Tages. Die Delegierten sind vollständig anwesend. Auf der Diplomatentribüne sieht man den deutschen Generalkonsul in Genf, Dr. Uhlmann.

Präsident Nitschlich erteilt sofort Notiz als früheren Vorsitzenden des Präsidiums für die Ratifikation der Versammlung des Völkerbundes. Notiz empfängt unter ausgiebiger Aufmerksamkeit der Versammlung im ersten Teil seiner Rede das im Vorstandsbüro der Versammlung vorgelegene Verfahren zur gleichzeitigen Beschlußfassung über die Aufnahme Deutschlands, die Inzertierung eines händigen Ratsmitgliedes und die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder. Er wiederholt dabei nochmals die Argumente, die er bereits gestern vor dem Reichsausschuß der Versammlung erwiderte und weist wiederum darauf hin, daß es sich nach Auffassung des Völkerbundsrates bei den erwählten drei Punkten um ein untrennbares Ganzes handelt.

Im zweiten Teil seiner Rede, der vorwiegend dem durch die Ratifikation entstandenen Problem galt, erklärt Notiz zunächst, daß die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerbund sei. Diese Überzeugung habe sich bei ihm von Jahr zu Jahr verstärkt und werde heute von niemandem mehr verkannt.

Auch die Inzertierung eines händigen Ratsmitgliedes an Deutschland werde allgemein als eine elementare Notwendigkeit empfunden. Zur Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder führte Notiz aus: Die Versammlung dürfe durch Vermehrung der Ratsmitglieder nicht den Einfluß und Autorität gegenüber dem Rat verlieren. Bei Vermehrung der Ratsmitglieder bestehe infolge der Einkümmertätigkeit für die Ratifikation die Gefahr, daß der Völkerbundsrat in seiner Arbeit und Entscheidungsfähigkeit behindert werde.

Andererseits gäbe es aber auch sehr ernste Gründe, die gegen eine Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder sprächen. Der erste sei die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Vertretung der Interessen der verschiedenen Kontinente im Völkerbundsrat, der zweite Grund befinde darin, daß der Turbulenz bei der Befragung der nichtständigen Ratsmitglieder vermieden werden muß. Der wichtigste Grund für die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder sei aber die Notwendigkeit, die Ratifikation zu lösen.

Die Aussprache.

Genf. (Funkdruck.) In der Aussprache über die vom Büro der Völkerbundsversammlung vorgelegene heutige Tagesordnung beteiligten sich London-Holland, Norwegen-Schweden und Dänemark. London widerspricht dem durch das Büro vorgelegenen Verfahren, durch das die Versammlung behindert werde, in ein gründliches Studium des Ratproblems einzutreten. Ueber das

Genf. Generalkonsul Uhlmann sein. Der erstgenannte ist bereits gestern abend in Genf eingetroffen.

Die Reorganisation des Völkerbunds.

X Berlin. Die „Tägliche Rundschau“ meint, es sei verfehlt oder mindestens übertrieben, den Ratsbeschluß, monach die Anerkennung eines händigen Ratsmitgliedes an Deutschland und die Erhöhung der Zahl der nichtständigen Mitglieder von sechs auf neun gleichzeitig behandelt werden soll, als eine schlimme Intrigue gegen Deutschland hinzustellen und ihm katastrophale Folgen aufzuzählen. Die Reichsregierung habe durch ihre Delegierten in der Studienkommission der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder im Rat zugestimmt, und diese Haltung habe seinerzeit die einstimmige Billigung der großen Parteien des Auswärtigen Reichs der Studienkommission sein Einverständnis mit der Vermehrung erklärt habe, hätte es auch als Ratsmitglied nicht eine gegenteilige Stellung einnehmen können. Es könne also nicht die Rede davon sein, daß der Völkerbundsrat durch seinen Beschluß Deutschland vor vollendete Tatsachen gestellt habe.

Der Rindbrand in Drumcollogher.

X London. Die Zahl der Personen, die bei dem Rindbrand in Drumcollogher ums Leben gekommen sind, beträgt nach den neuesten Feststellungen 51.

Problem der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder herrsche in der Versammlung Meinungsverschiedenheit. Trotz dieser Entscheidung werde aber die holländische Delegation, um keine Schwierigkeiten zu schaffen, für den Ratrat des Büros stimmen, damit die Aufnahme Deutschlands, die von allen gewünscht werde, nicht weiter verzögert werde.

Norwegen-Norwegen nahm dagegen Stellung, daß der Völkerbundsrat Deutschland, noch bevor es Mitglied des Völkerbundes war, einen händigen Ratsmitglied anzufragen. Dieses Verfahren müsse als verfassungswidrig und gefährlich bezeichnet werden. Ohne den vielfach erwarteten förmlichen Gegenantrag einzubringen, richtete Norwegen an den Völkerbundsrat den dringenden Appell, das heute vorgelegene Verfahren in künftigen Fällen zu seinem Präzedenzfall werden zu lassen.

Schweden stimmte den von den beiden Norwegern gemachten Einwendungen bei. Wenn er trotzdem im Namen der schwedischen Regierung die Aufnahme der Ratifikation des Büros anspreche, so tue er das in der bestimmten Erwartung, daß mit den heutigen Beschlüssen die Krise des Völkerbundes gelöst werde und durch dieses Verfahren sein Präzedenzfall geschaffen werde.

In der gleichen Sitzung beschloß die Versammlung, die Vorschläge des Präsidiums für die Aufnahme Deutschlands und das Regime ihres Mandats an den Reichsausschuß der Versammlung zur Weiterberatung zu überweisen.

Nach 12 Uhr wurde diese für die Geschichte des Völkerbundes denkwürdige Sitzung geschlossen.

Genf. nachmittags 4 Uhr beginnt die Versammlung mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Völkerbundsrates.

Deutschland Ratsmitglied.

Drei neue nichtständige Ratsmitglieder.

Genf. (Funkdruck.) Die Völkerbundsversammlung hat unter Namensanruf um 11.55 Uhr entsprechend Punkt 2 ihrer Tagesordnung einstimmig Deutschland zum händigen Ratsmitglied gewählt und gleichzeitig die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 angedeutet. Präsident Nitschlich gratulierte dem Völkerbund zu diesem Ergebnis der Abstimmung, mit dem eine der wichtigsten und lebenswichtigen Aufgaben des Völkerbundes gelöst sei. Er drückte seine tiefe Befriedigung über das Ergebnis aus und fügte hinzu, daß Deutschland, nachdem es in den Völkerbund aufgenommen und seine Forderung auf einen händigen Ratsmitglied erfüllt sei, nunmehr in kürzester Frist an den Arbeiten der Völkerbundsversammlung teilnehmen werde.

Telegramm an den Reichsaußenminister.

Genf. (Funkdruck.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat sofort nach Schluß der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung folgendes Telegramm an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann gerichtet:

„Auf Anweisung des Präsidenten der Völkerbundsversammlung habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Völkerbundsversammlung in ihrer Sitzung vom 8. September Deutschland als unter die Mitglieder des Völkerbundes aufgenommen erklärt und die Entscheidung des Rates vom 4. September gebilligt hat, durch die Deutschland eine händige Vertretung im Völkerbundsrat zuerkannt wird.“
G. Drummond.

Gantau befreit. — Rückzug Wupeifus.

Peking. (Funkdruck.) Die Kantontropfen haben gestern Wutichang und Gantau befreit. Wupeifu zog sich mit der Eisenbahn nach der Provinz Conan zurück.

Das Gantauer Arsenal erobert.

London. (Funkdruck.) Nach einer drabtolosen Meldung aus Gantau haben die Kantontropfen die Stadt Gantau am Hanale gegenüber Gantau und das dort befindliche wichtige Arsenal erobert, das das größte Chinas ist.

Eine neue russische Note an China.

Moskau. Schittschewin richtete an den chinesischen Geschäftsträger in Moskau eine neue Note. Diese hebt die Tatsache hervor, daß ungeachtet der entliehenen Warnung seitens der Sowjetregierung Gewalttätigkeiten wie die Belagerung der künftigen Schiffe und des Schiffahrts-subeddes der Dschinabahn erfolgt sind. Die Sowjetregierung spricht in der Note nochmals ihre Bereitschaft aus, alle kritischen Fragen zu prüfen und erwartet von der chinesischen Regierung schnelle Maßnahmen zur sofortigen Abklärung der begangenen Rechtsverletzungen.